

# #Erfinderstadt #polyzentrische Region #ÖPNV



Was sind die **drei größten Herausforderungen** für Mannheims Mobilität in den kommenden 10 Jahren?

- 1 Klimaneutralität und alternative Antriebe
- 2 Rheinquerungen
- 3 Digitalisierung

Wie würde Ihr Konzept für die Gestaltung der **Mobilität von morgen (2030)** in Ihrer Stadt in einem Slogan lauten?

Klimaneutrale, zuverlässige, sichere und digital vernetzte Mobilität für eine lebenswerte Stadt.



## Modellstadt für Smart Grids und Energieeffizienz

### Die Projektidee

Bislang wurden Fragen der Energieversorgung und der Mobilität in Quartieren der Stadt Mannheim in getrennten Fachabteilungen weitgehend autark bearbeitet. Im Jahr 2012 bot sich mit dem über 510 Hektar großen Konversionsareal des US-Militärs die Chance, nachhaltige Zukunftsthemen der Stadtentwicklung aufzugreifen und das Gebiet zu einem überregional bedeutsamen Modellquartier für die Bereiche Elektromobilität, Energieeffizienz und Smart Grids zu transformieren. Dank der aufkommenden Elektromobilität können sie erstmals systematisch und lokal miteinander verknüpft werden. Als Startpunkt für eine smarte, energieeffiziente Stadtentwicklung in Mannheim diente das rund 140 Hektar große ehemalige Benjamin Franklin Village als militärisches Konversionsareal. Bereits im darauffolgenden Jahr wurden Konzepte und Lösungsansätze für Smart Grids und Elektromobilität in weiteren Stadtgebieten im Strategiekonzept „Blue City Mannheim“ zusammengefasst.

### Die Umsetzung

Die im Strategiekonzept „Blue City Mannheim“ gebündelten Maßnahmen umfassen verschiedenste Bereiche städtischer Mobilität: So wurden rund 100 Ladepunkte im Stadtgebiet installiert und eine **Buslinie mit induktiver Ladetechnik erprobt**. Im Rahmen des Leuchtturmprojekts SQUARE wurden zudem zwei Bestandsgebäude auf dem Areal des „Benjamin Franklin Villages“ zu ökologischen Modellhäusern entwickelt: Hier entstanden **48 klima- und energieoptimierte Wohneinheiten** mit einer Gesamtwohnfläche von 4.300m<sup>2</sup>.

### Der Transfer

An der Realisierung von Maßnahmen an der Schnittstelle von Energie und Mobilität sind unterschiedliche Akteure beteiligt. Die Bürgerinnen und Bürger aber sind diejenigen Akteure, die die Angebote später nutzen (sollen). Für den Erfolg solcher Projekte sind daher eine intensive Bürgerbeteiligung, auch schon bei der Ideenfindung, und eine enge Verzahnung mit Schlüsselakteuren außerhalb der Stadtverwaltung – darunter Stadtwerke, Mobilitätsdienstleister oder Hochschulen – zentral. Die Kraft des Prozesses konkretisiert Unwägbarkeiten. Deshalb ist es wichtig, Innovationen Raum zur Entwicklung zu geben und nicht nur vom Ende zu denken.